

osler, J. U. Dr. und
e Hren. Oberalten Graf
wig Meinde, Wilhelm
ts, Georg Wih. Wuhle,

68 alten Leuten beider
seiten der fünf Haupt-
und Wilhelm Gosler
zusuchen ist. Desonam
Alter von vollendeten
charakteris werden vor-
der Jahrverwalter zu

Casse wurde im Jahre
esent seines nunmehr
Med., veranlaßt wurde.
ist die Stiftung bereits
samkeit soll aber erst

ugenhagen im Gebäude
ngeweigt. Am 24. Mai
welches nach dem Plane
hre 1805 abgebrochenen
den verdienten Director
vorfene Schulverfassung
Veränderung; nach ihr
nd die Vorstufe. Die
bunden; letztere erhielt
rd 1837 völlig von der
alschule 1840 auch ihr
r denen 6 in je 2 völlig
r dem Director; 5 Bro-
schaftliche Hilfslehrer.
r Gymnasien in Befehl
Das Schulgeld beträgt
Conrad Friedländer ist,
ummt die Vorstufe mit
chule und der Vorstufe
in der Seledrentschule

auenstift für hamburger
at selbige M. 460,20 als
rhebung als Convent-
and Beisitzerin giebt es
denen die erste jährlich
800 M., die vierte von
en bezieht. Im Kloster-
em Kloster gebaut ferne
a und Jungfrauen freie
- Die Verwaltung des
und zwei Vorstehern.

te der III. u. IV. u. 40
ihr Zustand es erlaubt.
-64 von Hrn. Christian
gen. Oberarzt Dr. Dr.
und Dr. Dr. Adolph
teht unter Verwaltung
et in der Anstalt selbst
w'nahme-Bureau statt;
von 11 bis 1 Uhr geöff-
Der Kranke hat bei der
burts- oder Tauffchein,
; 2) Attest eines Arztes,
lung der Zahlung für
schein beizugehen (zu er-
it Ausnahme derjenigen
schritten haben, werden,
es allgemeinen Kranken-
s Uhr; für das Benfio-
Anstaltsräume hat man

ater seinen Mitgliedern
Bereinslocal: Rosen-

Kenntnissen und Pflege
men 14, ist jeden Abend

Kinderbewahr-Anstalt (Krippe), alter Steinweg hint. 26, vorletztes Haus rechts, gewährt
chlichen Kindern unbemittelter Eltern, bis zu dem Alter in dem sie in den Warteschulen Auf-
nahme finden, während der Tageszeit, Sonn- und Festtage ausgenommen, gegen eine Ver-
gütung von 303 pr. Woche (453 bei zwei Kindern aus einer Familie), angemessene Aufsicht,
Pflege und Nahrung. Zum Vorstande gehören außer der verwaltenden Vorsteherin Frau
Dr. Brell, und mehreren Aufsichtsdamen, die Herren: Dr. Jacobi, Dr. Warburg, Dr. G.
Peterfen woselbst die Aufnahme von Kindern nachzusuchen ist.

Kindergärten. Es bestehen gegenwärtig in Hamburg 6 Bürgerkindergärten, welche unter
einer gemeinschaftlichen Verwaltung stehen. Diese vereinigten Bürgerkindergärten haben jeder
einen Special-Vorstand, bestehend aus 6 Damen u. 3 Herren. Von jedem Vorstande werden
2 Herren u. 1 Dame deputirt, welche zusammen die Direction bilden. Jeder dieser Kinder-
gärten ist für etwa 90 Kinder eingerichtet und steht unter Leitung einer Kindergärtnerin und
mehrerer Gehülfinnen. Der 1. Bürgerkindergarten ist Böhmtenstr. 4; der 2. Lilienstr. 16; der
4. holl. Broof 17; der 6. Heinestr. 10, St. Pauli; der 8. Kirchenallee 41; der 9. Feldstr., in
der Turnhalle, St. Pauli. Näheres, sowie die Aufnahme in den 1. Bürgerkindergarten bei
Hrn. C. Wiedhorst; in den 2. bei Hrn. A. F. Richter; in den 4. bei Hrn. C. H. F. Diefel;
in den 6. bei Hrn. J. F. Kock; in den 8. bei Hrn. A. A. Köhn; in den 9. bei Hrn. L. Grabo.

Kindergarten des Vereins zur Förderung weiblicher Erwerbsthätigkeit, eröffnet November
1873, im neuen Schulgebäude, Ecke der Berg- und Brennerstraße, hat den Zweck, die Eltern
bei der Erziehung ihrer noch nicht schulpflichtigen Kinder zu unterstützen, und nimmt Knaben
und Mädchen im Alter von 3 bis 7 Jahren auf. Anmeldungen nehmen die Mitglieder des
Vorstandes (S. Verein zur Förderung weiblicher Erwerbsthätigkeit), sowie die Kindergärtnerin
entgegen, Lesiere an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr.

Kinderspital in St. Georg, Das, an der Stillstr., von Amalie Sieveking u. Dr. Med.
Morabt gegründet, gewährt vorzüglich den kranken Kindern der ärmeren Classen Wartung u.
ärztliche Hilfe. Ein Comité, bestehend aus dem Arzte des Hospitals, Herrn Dr. Herzfeld, der
Vorsteherin des weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege, Mad. M. Merck, den
Damen: Frau Maertens, geb. Haafs, und Fr. Vieber und dem Cassirer Hrn. C. C. Grafe-
mann, leitet die Angelegenheiten der Anstalt. Meldungen zur Aufnahme sind bei Hrn. Dr.
Herzfeld, sonstige Anfragen bei einem der Comité-Mitglieder zu machen.

Kirchen. 1. Evangelisch-lutherische Haupt- (Pfarr-) Kirchen: a) Die St. Petri-Kirche in
der ursprünglichen Form u. in dem Styl der im Mai 1842 abgebrannten bis auf den Thurm
wieder hergestellt und am 7. Mai 1849 eingeweiht. — Der neue Aufbau des bis zum Kirchen-
dache abgebrochenen Thurmes ist begonnen und bis zur Pyramide vorgerückt. — An der neuen
Thurmbüh ist der ursprüngliche Thür-Ring, wohl das älteste Kunstwerk in Hamburg, aus der
Zeit der Erbauung des Thurms, 1342, wieder befestigt. In der Mitte der Scheibe befindet sich
der Kopf einer Löwin mit der Umschrift: Ano Dni. MCCCXLII. incoeptum est fundamen-
tum hujus turris Or. p. Juratis. (Im Jahre des Herrn, 1342, ward der Grund zu diesem
Thurm gelegt. Betet für die Kirchengeschwornen.) An der Nebenthür befindet sich ein Denkmal
zu diesem Kopfe, mit einem Löwenkopfe und der Umschrift: 1842 den 7. Mai durch Feuer zer-
stört. 1849 den 7. Mai dem Herrn neu geweiht. Unter den Portalen an der Südseite der
Kirche findet man die Statuen der vier Evangelisten und des heil. Petrus, welche das Portal
der alten Kirche zierten. Beim Eintritt in die Kirche fällt der Blick auf die schönen Granit-
säulen, welche die Lectoren tragen, deren 4 aus dem ehemaligen Dom stammen, 2 aber neu
erlegt sind. Den Altar ziert das neue Altarbild „Die Auferstehung Christi“, mit den beiden
Nebenbildern, die Apostel Petrus und Paulus darstellend, vom hiesigen Künstlerverein gestiftet
und von dem hamburgischen Maler Hrn. Herrn. Steinmuth gemalt. Einen neuen sehr werthvollen
Schmuck hat die Kirche 1870 erhalten: ein durch die Beiträge vieler gestiftetes Haupterelief in
Marmor „die Grablegung Christi“ von H. Schubart aus Dessau in Rom. Dies Bildwerk,
dessen zahlreiche Figuren in mehr als Lebensgröße ausgeführt sind, ist in die nördliche Seiten-
wand des Altarraumes eingewagt. Hinter dem Altar im großen Chor befinden sich die drei
von den Herren Kellner & Söhne in Nürnberg schön gemalten Fenster. Das mittlere, die
Himmelfahrt Christi, nach Raphaels berühmter Transfiguration darstellend, ist ein Geschenk der
Familie Jenisch. Das Nebenfenster rechts, Carl den Großen und das links, den heil. Ansgar
darstellend sind von hiesigen Freunden der Kirche derselben geschenkt. Neuerdings sind auch
die zwei großen südlichen Fenster der Kirche durch Schenkung der Familie Gutruf mit Glas-
gemälden aus derselben Anstalt geziert: das erste zeigt die Uebertragung des Apostelamtes an
Petrus, die andere enthält die bekannten Dürer'schen vier Apostel resp. Evangelisten Johannes,
Petrus Paulus u. Marcus. An der Kanzel, welche auf einem Sockel von Sandstein ruht, ist
als besondere Zierde der Aufsatz zu bewundern, der glücklich den Flammen entzogen wurde; er
stammt aus der Zeit der schönsten Blüte der gothischen Baukunst u. die in demselben ent-
haltenen Motiven haben den Architekten als Leitfaden gedient zur ganzen Ausschmückung des
Neubaues. In den Nischen der Kanzelbrüstung sind profanistisch die Statuen des ehemaligen
Taufsteins angebracht. Die Orgel, das Werk des hiesigen Orgelbauers J. G. Wolffsteller,
enthält 38 Register. Unter den älteren Bildwerken befindet sich ein in Stein gebauenes, an
der Nordwand hinter der Kanzel aufgestelltes und durch Kunstwert ausgezeichnetes Marien-
bild, welches aus dem Anfange des löten Jahrhunderts stammt und in früheren Zeiten als
wunderthätig betrachtet wurde. Das Standbild des heil. Ansgar, in Holz und farbig bemalt,
ein Werk aus uralter Zeit, befindet sich an derselben Wand, und wurde auf Verfügun des
Senats der Petrikirche übergeben, nachdem dasselbe seit dem Abbrechen des Loms auf der
Stadtbibliothek aufbewahrt gewesen war. Von den aus der alten Kirche geretteten Delbildern
sind besonders aufzuführen: Eine Kreuzigung von Franciscus Frank, 1563 — mehre Bilder
von Gilles Coignet, 1595, — ein Bild des heil. Ansgar 1457, gleichfalls aus dem Dom her-
stammend; zwei Flügelbilder aus den ältesten Zeiten der hamburgischen Kunst; eine schöne
Grablegung von Jan Methus, und außerdem noch die Bildnisse der Jubelgäste, der Herren
Pastoren Bornidel von W. Tischbein, Willerding und Wehrmann von Gröger, und des Schul-
lehrers Westphalen von W. Tischbein. Ferner an der Nordwand die Bildnisse von Luther und
Melancthon (ein Geschenk der Hren. Oberalten zur letzten Jubelfeier der Reformation) und des
Kurfürsten Johann Friedrich, Herzogs von Sachsen, gemalt 1603 von Johann Jacobs. Von